

KURZFASSUNG

Das Thema Verkehrswende und Alternativen zum motorisierten Individualverkehr (MIV) ist präsenter denn je. Besonders in innerstädtischen Gebieten werden verursachte Emissionen zurecht kritisiert. Auch der Anteil des ruhenden Verkehrs im Straßenraum stört das Bild einer lebenswerten Stadt. Daher soll in betroffenen Gebieten versucht werden, den Kfz-Verkehr auf ein Minimum zu reduzieren und gleichzeitig die Mobilität im Umweltverbund zu fördern.

Das genannte Vorhaben wird in der vorliegenden Bachelorthesis am konkreten Beispiel des Luisenviertels in Wuppertal untersucht. Dafür werden Handlungsfelder und Maßnahmen vorgestellt, die dem oben genannten Ziel von weniger Verkehr und mehr Mobilität dienen. Diese werden dann in einem Mobilitäts- und Verkehrskonzept sinnvoll miteinander kombiniert.

Nachdem notwendige Begrifflichkeiten erklärt werden, wird anschließend ein Blick auf Good-Practice-Beispiele aus dem In- und Ausland geworfen. Dadurch sollen Eindrücke aus verschiedenen Beispielen gewonnen werden, welche möglicherweise auch einen Einfluss auf dieses Konzept haben können. Das Untersuchungsgebiet, wird danach aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet und analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen bspw. der Abwägung des späteren Einsatzes der unterschiedlichen Maßnahmen. Die erlangten Eindrücke fließen auch in die Lösung der Problemfelder mit ein. Diese sind zum Teil schon im Vorfeld, durch die Bearbeitung eines Exposés identifiziert worden.

Neben den Änderungen von verkehrlichen Regeln soll auch die Aufenthaltsqualität im Viertel gesteigert werden. Die Außengastronomie sowie öffentliches Straßenmobiliar sollen den Raum, der durch die Reduzierung des ruhenden Verkehrs entsteht, einnehmen. Zusätzlich soll das Luisenviertel an die Fußgängerzone der Elberfelder Innenstadt angebunden werden. Diese Erweiterung soll zu einer beidseitigen Aufwertung der jeweiligen Bereiche führen. Um dies erfolgreich umzusetzen, ist eine Umgestaltung der Kreuzung am „Kasinokreisel“ ein wesentlicher Bestandteil des Vorhabens. Die Fußgängerzone soll dann durchgehend, von der Herzogstraße in die Friedrich-Ebert-Straße übergehen und in Verbindung mit seitlichen Grünflächen ein einladendes Tor zum Luisenviertel darstellen. Zudem soll die Fußgängerzone auf der Friedrich-Ebert-Straße weiter durch die „Wuppertaler Altstadt“ verlängert werden. Diese Maßnahme stellt den Fußgängerverkehr in den Vordergrund und verbannt zudem den Kfz-Verkehr, was ein idealer Ansatz in Bezug auf die Zielsetzung darstellt.

Auch die Aufwertung des Radverkehrs bleibt mit einer Verlängerung der Fahrradstraße in der Luisenstraße nicht unbeachtet. Mit einer verbesserten Erkennbarkeit und einem überarbeiteten Querschnitt, kann sie über die neu eingeführte Fahrradstraße in der Friedrichstraße als sichere Anbindung zur Nordbahntrasse dienen.

Das Konzept bringt die Elberfelder Innenstadt sowie in erster Linie das Luisenviertel den Ansprüchen einer nachhaltigen Stadtentwicklung näher und hat zukünftig sogar noch Potential zur Weiterentwicklung.

ABSTRACT

The topic of *traffic change* and *alternatives to motorized individual traffic* is more present than ever. Especially in inner-city areas, the emissions caused are rightly criticized. The proportion of stationary traffic in the road space also disturbs the image of a livable city. For this reason, attempts should be made in affected areas to reduce motor vehicle traffic to a minimum and at the same time, to promote environmental connective mobility.

This mentioned project is examined in this bachelor thesis using the Luisenviertel in Wuppertal as a specific example. For this district, fields of action and measures are presented that serve the above-mentioned target of less traffic and more mobility. These are then useful combined in a mobility and traffic concept.

After the necessary terminology is explained, a look is then taken at good-practice-examples from inland and foreign countries. This is to gain impressions from various examples, which may also have an influence on this concept. The already mentioned area is then examined and analyzed from various points of view. The insights gained will be used, f.e. to weigh up the later use of the diverse measures. The impressions obtained also leads to the solution of the trouble areas. Some of these have already been identified in advance through the processing of an exposé.

In addition to the changes in traffic regulations, the quality of life in the neighborhood is to be improved. Outdoor gastronomy and public street furniture, such as park benches, created by the reduction of stationary traffic, are a solution to occupy the space. Also, the Luisenviertel is to be connected to the pedestrian zone of the Elberfeld city centre. This extension should lead to an upgrading of the respective areas on both sides. In order to successfully realize this, a redesign of the intersection at the "Kasinokreisel" is an essential part of the project. The pedestrian zone should then run continuously, from the Herzogstraße into the Friedrich-Ebert-Straße, and in conjunction with green spaces on the sides, represent an inviting entrance to the Luisenviertel. Moreover, the pedestrian zone on the Friedrich-Ebert-Straße is to be further extended through the "Wuppertal Old Town". This measure puts pedestrian traffic in the spotlight and also banishes motor vehicle traffic, which is an ideal approach in relation to the objective.

With an extension of the bicycle road in the Luisenstraße, upgrading of the cycling traffic is also not ignored. With improved recognizability and a revised road cross-section, it can serve as a safe connection to the Nordbahntrasse via the newly introduced bicycle road in the Friedrichstraße.

The concept brings the Elberfeld city centre as well as primarily the Luisenviertel, closer to the requirements of a sustainable urban development and it even has potential for further developments in the future.